

Senatspläne in Berlin-Dahlem: Containerdorf oder Uni-Gebäude?

Rückendeckung für FU: Wirbel um Flüchtlingscontainer in Berlin-Dahlem. Senat plant Unterkünfte auf Unigelände, doch Uni wehrt sich. Konflikt um Migrantenbetreuung. Entscheidung über Zukunft des Areals steht aus. Woke Fassade bröckelt - mehr dazu im Artikel.

Der geplante Bau eines Containerdorfs für 260 Flüchtlinge auf einem brachliegenden Grundstück an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem sorgt für Unruhe. Die Freie Universität (FU) zeigt Widerstand, da sie das Gelände eigentlich für den Bau von Lehr- und Forschungsgebäuden vorgesehen hatte. Die FU-Präsidentin Andrea Güttner teilte dem Berliner Flüchtlingskoordinator Albrecht Broemme mit, dass eine Unterbringung von Flüchtlingen auf dem Gelände nicht möglich sei. Sie fühlt sich übergangen und kritisiert, erst aus der Zeitung von den Senatsplänen erfahren zu haben.

Broemme, zuständig für Flüchtlingsfragen beim Senat, betont die Dringlichkeit der Flüchtlingsunterbringung und beabsichtigt, das Grundstück temporär für diese Zwecke zu nutzen, bis der Neubau der Universität realisiert wird. Der Senat beschloss Ende März den Bau von 16 weiteren Containerdörfern in Berlin, um den Mangel an Unterkünften für Flüchtlinge zu beheben. Diese sollen auf verschiedenen Brachflächen, Parkplätzen und potenziellen Baugrundstücken entstehen.

Die geplanten Standorte für die neuen Containerdörfer konzentrieren sich hauptsächlich auf die Ostbezirke Berlins. In Pankow, dem bevölkerungsreichsten Bezirk der Stadt, sollen vier Containerdörfer entstehen. Die Ankündigung, ein Containerdorf

auf dem Gelände der FU in Steglitz-Zehlendorf zu errichten, stößt auf Kritik und Spott im Netz. Einige Nutzer weisen auf den Widerspruch hin, dass die Universität, die sich als weltoffen und tolerant präsentiert, nun Widerstand gegen die Flüchtlingsunterbringung zeigt.

Der Konflikt um die Nutzung des Grundstücks verdeutlicht die Spannungen zwischen der Unterbringung von Flüchtlingen und anderen städtebaulichen Interessen. Die Diskussion um die Flüchtlingscontainer an der FU wirft Fragen zur Priorisierung von Raumbedarf für Bildungseinrichtungen und soziale Belange auf. Der weitere Verlauf der Auseinandersetzung und die Lösungsansätze, die von den Beteiligten vorgeschlagen werden, bleiben abzuwarten.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de